

auswerten und den Stadtverordneten möglichst schnell ein Konzept für neue Toiletten zuleiten. Einfließen sollen auch die Erfahrungen

werde es „zu kompliziert“.

mu

Die Online-Befragung ist unter www.ffm.de zu erreichen.

An der Rebstockschule ist jetzt die Luft rein

Frankfurt. Die Eltern der Kinder, welche die Grundschule am Rebstock besuchen, können aufatmen: Dort treten keine Gase und Dämpfe mehr aus. 17 Schüler und Lehrer mussten am 20. Dezember vergangenen Jahres wegen Atemproblemen und Augenreizungen ins Krankenhaus. Die Stadt gab anschließend bekannt, dass Methylmethacrylat-Dämpfe eines frisch verlegten Fußbodenklebers der Auslöser für die Symptome waren. „Der Vorfall ist aufgearbeitet“, betonte gestern die zuständige Dezerntin Sylvia Weber (SPD) im Bildungsausschuss. In den Weihnachtsferien sei das Gebäude gelüftet worden. Eine nochmalige Messung habe keine Auffälligkeiten ergeben. Die Lüftungsanlage sei neu eingestellt worden. Gleichwohl werde ein baubiologisches Gutachten erstellt. Denn noch immer klagen Schüler und Lehrer der Grundschule über Kopfschmerzen, Nasen-

bluten, Schwindelgefühle und Übelkeit. Und das schon seit Schuljahresbeginn. Eltern, aber auch Lehrkräfte befürchten, dass gesundheitsschädliche toxische Baustoffe die Ursache sind. Ein Schülervater hat deswegen Klage gegen die Schulleiterin eingereicht.

Zu dem Rechtsstreit sagte Weber: „Die Stellungnahme der Schulleiterin und des staatlichen Schulamtes sieht anders aus als die der Eltern.“ Alle notwendigen Maßnahmen seien unternommen worden, „insofern kann man der Schulleiterin keinen Vorwurf machen“.

Dennoch versicherte Weber, dass nun in allen Passivhausschulen sogenannte Sauerstofflampen eingebaut würden. Diese zeigen an, wenn der Sauerstoffgehalt zu gering wird. Dann müssten die Türen geöffnet werden. Passivhäuser haben ein geschlossenes Lüftungssystem, bei dem die Fenster nicht geöffnet werden.

tre